

Edyta Kotyńska

eTEKA; Biblioteka Centrum Studiów Niemieckich i Europejskich im. Willy'ego Brandta Uniwersytetu Wrocławskiego
edyta.kotynska@eteka.com.pl

Ins Polnische übersetzt von Piotr Przybyła

103. Bibliothekartag – Bremen, 2014

Zwischen 3.-6. Juni 2014 kamen nach Bremen (Fot. 1.) über 4.000 deutsche Bibliothekare und ausländische Gäste zum 103. Bibliothekartag (<http://www.bibliothekartag2014.de>), der europaweit größten bibliothekarischen Fachtagung. Das Motto lautete diesmal „Bibliotheken: Wir öffnen Welten“ und verwies somit auf aktuelle theoretische und praktische Ansätze, neue Technologien und Informationsprozesse sowie Herausforderungen, vor denen sowohl öffentliche als auch Fachbibliotheken stehen.

Auch ich durfte an dieser Tagung teilnehmen – und zwar dank der großzügigen finanziellen Unterstützung von Bibliothek & Information International (BI-International: <http://www.bi-international.de/>), einer Kommission von Bibliothek & Information Deutschland (BID: <http://www.bideutschland.de/deutsch/home/>). Aus dem Stipendium konnten sowohl die Reise- und Übernachtungskosten als auch die Teilnahmegebühr finanziert und damit die größten Ausgabenposten gedeckt werden – wofür den Spendern mein herzlichster Dank gebührt!

Ich nahm bis dato an zwei Bibliothekartagen teil, über die ich für das polnischsprachige Fachblatt „Biuletyn EBIB“ (Dresden 2006¹, Berlin 2011²) berichtete. Ich ging in den Beiträgen näher auf das Organisatorische ein, darüber hinaus auch auf die Austauschbörse für bibliotheksbezogene Dienstleistungen und Produkte, auf die Referate und Informationsmaterialien sowie auf das Rahmenprogramm. Dieses Mal werde ich diese Themen auslassen und mehr Platz den Neuigkeiten einräumen.

Das Programm war gewohnt abwechslungsreich (<http://www.bibliothekartag2014.de/index.php?id=4>): Vorträge in neun thematisch strukturierten Arbeitsgruppen, Workshops, Debatten, Sitzungen diverser Ausschüsse und Gremien, Firmenpräsentationen und Postersessions gehörten dazu. Den Teilnehmern stand ein Online-Sitzungsplaner zur Verfügung, der die individuelle Planung weitgehend erleichterte. Es wurde des weiteren eine App für mobile Geräte bereitgestellt (Fot. 2.).

Während der Veranstaltung feierte der Blog „bibliotheksnews“ (<http://bibliotheksnews.com>) samt einer Twitter-Seite seine Premiere. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit zwischen einer Hamburger Hochschule (Bibliotheks- und Informationsmanagement des Departments Information der HAW Hamburg) und der bibliothekarischen Fachzeitschrift „b.i.t.online“ (<http://www.b-i-t-online.de/index.php>). Das Unterfangen soll einerseits zur Verbreitung im deutschsprachigen Raum des Wissens über neue Trends im Bibliothekswesen beitragen sowie andererseits Studierenden praktische Fähigkeiten vermitteln, wie z.B. Recherchetechniken, Verfassung von Texten, Verwendung neuer Technologien und Medien. 12 Studierende schlüpfen während des Kongresses in die Blogger-Rolle und posteten kontinuierlich kurze Zusammenfassungen ausgewählter Vorträge.

1 KOTYŃSKA, E., TWARDAK, G. 95. Deutscher Bibliothekartag. Biuletyn EBIB [online]. [Warszawa]: Stowarzyszenie Bibliotekarzy Polskich. 2006, nr 6 (76) [Zugriff am: 25.06.2014]. Zugänglich unter: http://www.ebib.info/2006/76/kotynska_twardak.php. ISSN 1507-7187.

2 KOTYŃSKA, E. 100. Kongres Bibliotekarzy Niemieckich – Berlin 2011. Biuletyn EBIB [online]. [Warszawa]: Stowarzyszenie Bibliotekarzy Polskich. 2011, nr 7 (125) [Zugriff am: 25.06.2014] [Dostęp: 25.06.2014]. Zugänglich unter: http://www.nowyebib.info/images/stories/numery/125/125_kotyńska.pdf. ISSN 1507-7187.

Die Tagung bot vorzügliche Werbebelegenheit für dieses Projekt und seine Urheber – die Akademiker und Herausgeber. Es bleibt, ihnen viel Glück und Durchsetzungsvermögen bei der Implementierung bereits entwickelter Lösungen aus dem Bereich der „Bibliothek 2.0“ zu wünschen

Die Pausen verbrachte ich in der Markthalle (Fot. 3.), schaute mir die Bibliobusse an, machte einen Spaziergang durch die Altstadt (Fot. 5.) und schließlich nutzte ich sie um mich mit dem Angebot der Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung e.V. (<http://zukunftswerkstatt.wordpress.com>) vertraut zu machen. Schon in Dresden und Berlin wurde ich auf die Stände dieses Vereins aufmerksam, jedoch erst in Bremen hatte ich die Gelegenheit, ihre Arbeit näher kennenzulernen. Die Zukunftswerkstatt setzt sich zum Ziel, technologische Innovationen in den Bereichen Wissenschaft und Kultur zu etablieren, Informationskompetenz zu vermitteln sowie selbständiges Programmieren, social media und internet- und gaming-basierte Kommunikationsformen zu verbreiten. Dieses Jahr widmete man sich besonders der *Makerspace* in den Bibliotheken sowie der Digitalisierung mithilfe von 3D-Druckern (Fot. 4.). In Polen beschäftigt sich damit auf wissenschaftlicher Basis u.a. Agnieszka Koszowska³. Den Teilnehmern wurden verschiedene Computerspiele, VR-Brillen (Google Glass und Oculus Rift), 3D-Drucker und 3Doodler zur Verfügung gestellt. Die virtuelle Welt der Oculus Rift wurde dermaßen realistisch wiedergegeben, dass ich das Gleichgewicht verlor und einen lauten Schrei von mir gab, als in der virtuellen „Realität“ die Straße plötzlich in eine Kluft mündete! War es auch eine typische Anfänger-Reaktion, dann war ich zumindest und bei weitem nicht die alleinige Vertreterin dieser Bevölkerungsgruppe :-). Die Ausstellungsflächen der Zukunftswerkstatt wurden vor allem durch das jüngere Publikum massiv frequentiert.

In dem Eingangsbereich des Congress Centrum Bremen machte der „Kultur-Kiosk“ (Fot. 6.) auf sich aufmerksam. Es war ein dreidimensionaler Körper aus recyclebarem Pappkarton, der durch seine ansprechende Gestaltung bestach. Der Kiosk diente als Treff- und Informationspunkt. Hier bekam man Auskunft und Infomaterialien über die Stadt selbst und ihre kulturellen und touristischen Anziehungspunkte sowie über die im Rahmen der Tagung angebotenen Bibliotheksbesichtigungen. Als Sinnbild dieser durchaus dynamischen Kommunikation könnten die „bremer Hocker“ gelten – leichte und mobile Papphocker, die zum Mobiliar des Kiosks gehörten. In der Tat „wanderten“ sie mit diversen gesprächslustigen Grüppchen mit – kreuz und quer durch den Eingangsbereich. Man trifft ja schließlich bei so einer Tagung Bibliothekare aus dem In- und Ausland und will nun die Gelegenheit nutzen, neue Kontakte zu knüpfen und alte zu pflegen. Ich selbst traf und sprach hier mit ehemaligen Projektpartnern aus Görlitz und Berlin. Und während der International Librarians Orientation dann auch noch mit Teilnehmern aus den USA und der Schweiz.

Vor der Reise nach Bremen habe ich mir eine Übersicht aller Vorträge, die ich hören wollte, gemacht. Die Auswahl fiel gewohnt schwer, da es oft Überlappungen gab. Mein Interesse weckten vor allem Referate, die die Zukunft universitärer Fachbibliotheken behandelten und insbesondere die Bereiche Projekt- und Informationsmanagement. Ich wählte folgende Arbeitsgruppen: Digitalisierung & kulturelles Erbe, Hochschulbibliotheken mit Zukunft, Management von Forschungsdaten, Vermittlung von Informationskompetenz: Zielgruppen und Erfolgsfaktoren, Baukonzepte der Zukunft. Ich hörte 23 spannende und zumeist sehr praxisorientierte Referate und Präsentationen sowie anschließende Diskussionen. Im Online-Programm wurden die jeweiligen Themen (im Rahmen der Arbeitsgruppen und Themenblöcke) schon vor der Tagung mit Abstracts versehen, wobei die Beiträge und Präsentationen in voller Länge systematisch auf dem BIB-OPuS-

³ Vgl.: O co chodzi z tymi drukarkami 3D? Makerzy i makerspace w bibliotece // In: Bibliowizjer [online]. [Zugriff am: 25.06.2014]. Zugänglich unter: <http://bibliowizjer.blogspot.com/2014/02/o-co-chodzi-z-tymi-drukarkami-3d.html>.

Server (<http://www.bib-info.de/verband/publikationen/opus.html>) zur Verfügung gestellt werden.

Das abwechslungsreiche Programm samt der Gelegenheit, das eigene professionelle Netzwerk auszubauen, machten die Teilnahme an dem Kongress zum spannenden und profitablen Ereignis. Ich möchte hiermit andere polnische Bibliothekare ermuntern, an den kommenden Editionen teilzunehmen. Die nächsten Bibliothekartage sollen 2015 in Nürnberg und 2016 in Leipzig stattfinden. Alle nützlichen Informationen hierzu sind auf der folgenden Website zu finden: (<http://www.bibliothekartag.de>).

103. Kongres Bibliotekarzy Niemieckich – Brema, 2014

Największy w Europie zjazd bibliotekarzy niemieckich oraz zagranicznych gości odbył się już po raz 103, tym razem w Bremie w dniach 3-6 czerwca 2014 r (103. Bibliothekartag: <http://www.bibliothekartag2014.de>). Mottem tegorocznego kongresu było hasło Bibliotheken: Wir öffnen Welten⁴ pasujące do wszystkich aktualnych bibliotekarskich zagadnień, teorii oraz praktyki, bibliotek publicznych oraz naukowych, nowych technologii oraz procesów informacyjnych (fot. 1).

Mogłam uczestniczyć w spotkaniu tylko dzięki finansowemu wsparciu komisji Bibliothek & Information International (BI-International: <http://www.bi-international.de/>) działającej w ramach organizacji Bibliothek & Information Deutschland (BID: <http://www.bideutschland.de/deutsch/home/>). Dzięki stypendium pokryłam koszty podróży, noclegu i opłatę konferencyjną, czyli wszystkie najważniejsze wydatki – za co – serdecznie dziękuję!

Już dwa razy brałam udział w zjazdach bibliotekarzy w Niemczech i napisałam sprawozdania, które zostały opublikowane w Biuletynie EBIB (Drezno 2006⁵, Berlin 2011⁶). Opisałam w tych artykułach ogólne zasady organizowania kongresów, towarzyszące im targi usług i produktów dla bibliotek, organizację wystąpień wraz z materiałami informacyjnymi oraz imprezy towarzyszące. Tym razem pominę te tematy, a zajmę się nowościami.

Jak zwykle przygotowano bogaty program (<http://www.bibliothekartag2014.de/index.php?id=4>), oprócz wykładów w dziewięciu blokach tematycznych odbywały się warsztaty, otwarte debaty, posiedzenia różnorodnych komisji i kół, prezentacje firm oraz posterów. Do dyspozycji uczestników był elektroniczny kalendarz, który pozwalał na ułożenie osobistego planu zajęć. Tym razem uczestnicy mieli do dyspozycji również aplikację na urządzenia mobilne (fot. 2).

Podczas kongresu wystartował po raz pierwszy blog bibliotheksnews (<http://bibliotheksnews.com>) wraz ze stroną na Twitterze. Ten projekt powstał dzięki współpracy szkoły wyższej w Hamburgu (Bibliotheks- und Informationsmanagement des Departments Information der HAW Hamburg) oraz fachowego czasopisma bibliotekarskiego b.i.t.online (<http://www.b-i-t-online.de/index.php>). Celem projektu jest przekazywanie informacji o nowoczesnych trendach w bibliotekarstwie w Niemczech, Austrii i Szwajcarii oraz praktyczne szkolenia studentów w zakresie wyszukiwania i weryfikacji

4 „Bibliotheken: Wir öffnen Welten” = biblioteki: otwieramy światy / poszerzamy spojrzenie na różne światy / pokazujemy różne światy / otwieramy „równoległe” światy.

5 KOTYŃSKA, E., TWARDAK, G. 95. Deutscher Bibliothekartag. Biuletyn EBIB [online]. [Warszawa]: Stowarzyszenie Bibliotekarzy Polskich. 2006, nr 6 (76) [Dostęp: 25.06.2014]. Dostępny w: http://www.ebib.info/2006/76/kotyńska_twardak.php. ISSN 1507-7187.

6 KOTYŃSKA, E. 100. Kongres Bibliotekarzy Niemieckich – Berlin 2011. Biuletyn EBIB [online]. [Warszawa]: Stowarzyszenie Bibliotekarzy Polskich. 2011, nr 7 (125) [Dostęp: 25.06.2014] [Dostęp: 25.06.2014]. Dostępny w: http://www.nowyebib.info/images/stories/numery/125/125_kotyńska.pdf. ISSN 1507-7187.

informacji, pisania tekstów oraz korzystania z nowych technologii i mediów. W czasie kongresu blogerami było 12 studentek/studentów, którzy zamieszczali bieżące sprawozdania z wybranych wykładów. Zjazd stał się wyśmienitym miejscem na reklamę tego przedsięwzięcia oraz jego organizatorów, czyli uczelni i wydawców pisma. Należy życzyć wytrwałości w realizacji zadania oraz wdrożenia wypracowanych już praktyk z zakresu biblioteki 2.0.

Przerwy w wykładach spędzałam w hali targowej (fot. 3), oglądałam bibliobusy, byłam na krótkiej wycieczce na starym mieście (fot. 5), ale przede wszystkim kilka razy zapoznawałam się z ofertą organizacji Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung e.V. (<http://zukunftswerkstatt.wordpress.com>)⁷. Kiedy byłam w Dreźnie i Berlinie również widziałam stoiska organizowane przez to stowarzyszenie, ale po raz pierwszy przyjrzałam się ich ofercie w Bremie. Zukunftswerkstatt swoje działania kieruje na promowanie technologicznych i innowacyjnych rozwiązań w sektorach wiedzy i kultury, rozwijanie kompetencji informacyjnych, samodzielnego programowania, korzystania z mediów społecznościowych i nowych form komunikacji poprzez internet i świat gier komputerowych. W tym roku ważnymi tematami do dyskusji stały się działania warsztatów makerspace w bibliotekach oraz digitalizacja z wykorzystaniem drukarek 3D (fot. 4). Tematem tym w Polsce zajmuje się np. Agnieszka Koszowska⁸. Do dyspozycji uczestników kongresu były różne gry komputerowe, a także okulary google Glass i Oculus Rift oraz drukarka 3D i 3Doodler. Okulary Oculus Rift przenosiły wirtualną przestrzeń w tak realny sposób, że straciłam równowagę i wydałam z siebie okrzyk przerażenia, kiedy w wirtualnym obrazie szybko pojawiła się przepaść zamiast drogi. Jeśli tak reagują tylko nowicjusze, to było ich wielu (; Stoiska stowarzyszenia Zukunftswerkstatt zawsze były oblegane przede wszystkim przez młodych uczestników zjazdu.

W holu centrum kongresowego zwracał uwagę Kultur-Kiosk (fot. 6). Była to tekturowa, ekologiczna instalacja o przestrzennej konstrukcji i przyjemnym wyglądzie. Kiosk był punktem spotkań i komunikacji. Można było uzyskać tutaj informacje oraz materiały promocyjne o mieście oraz jego kulturalnych i turystycznych atrakcjach, a także o organizowanych wycieczkach do bremeńskich bibliotek. Symbolem idei dynamicznej komunikacji były bremer Hocker, czyli tekturowe, lekkie i wygodne w przenoszeniu taborety, które stanowiły ruchomą część kiosku. Faktycznie „wędrowały” po holu wraz z grupkami rozmówców. Uczestniczenie w kongresie powoduje, że można spotkać bibliotekarzy z różnych ośrodków z kraju i zagranicy: poznać nowe osoby lub odnowić kontakty. Udało mi się zobaczyć i porozmawiać z dawnymi współpracownikami z Görlitz i Berlina. A podczas spotkania dla zagranicznych gości (International Librarians Orientation) rozmawiałam z uczestniczkami zjazdu z USA i Szwajcarii.

Przed wyjazdem do Bremy ułożyłam sobie plan wykładów, które chciałam wysłuchać. Jak zwykle wybór był trudny, bowiem czas wystąpień pokrywał się. Interesowały mnie tematy dotyczące przyszłości bibliotek naukowych, a szczególnie w zakresie zarządzania oraz organizowania projektów i zarządzania informacją. Wybrałam grupy tematyczne: digitalizacja & dziedzictwo kulturowe (Digitalisierung & kulturelles Erbe), przyszłość bibliotek szkół wyższych (Hochschulbibliotheken mit Zukunft), zarządzanie danymi z wynikami badań naukowych / zarządzanie danymi z badań / gospodarka wynikami badań (Management von Forschungsdaten), rozwój kompetencji informacyjnych: grupy docelowe i czynniki sukcesu (Vermittlung von Informationskompetenz: Zielgruppen und Erfolgsfaktoren), architektura bibliotek w przyszłości (Baukonzepte der Zukunft). Wysłuchałam 23 ciekawe i pokazujące najczęściej praktyczną stronę

7 Zukunftswerkstatt Kultur- und Wissensvermittlung = warsztat przyszłości – kultura i wiedza / warsztat przyszłości na rzecz propagowania kultury i wiedzy.

8 Np.: KOSZOWSKA, A. O co chodzi z tymi drukarkami 3D? Makerzy i makerspace w bibliotece” [online]. Bibliowizjer [blog]. [Dostęp: 25.06.2014]. Dostępny w: <http://bibliowizjer.blogspot.com/2014/02/o-co-chodzi-z-tymi-drukarkami-3d.html>.

bibliotekarstwa referaty/prezentacje oraz towarzyszące im dyskusje. W programie online poszczególne tematy (w ramach grup i bloków) zostały wzbogacone o streszczenia już przed zjazdem, natomiast pełne teksty i prezentacje systematycznie udostępniane są w bazie BIB-OPuS-Server (<http://www.bib-info.de/verband/publikationen/opus.html>).

Obfity program wzbogacony siecią osobistych kontaktów spowodował, że udział w zjeździe był dla mnie bardzo zajmujący i pożyteczny. Zachęcam polskich bibliotekarzy do udziału w kolejnych zjazdach. Następny kongres planowany jest w roku 2015 w Norymberdze, a w roku 2016 w Lipsku. Wszystkie informacje dotyczące kongresów dostępne są na portalu „Bibliothekartag” (<http://www.bibliothekartag.de>).

Fotorelacja



Fot. 1. Bremen ist für seine vier Musikanten bekannt, die sich hier jedoch mit Goethe vertraut machen. / Brema słynie z czterech muzykantów, ale w tej wersji zwierzęta czytają Goethego.



Fot. 2. An der Tagung nahmen insgesamt mehr als 4 Tsd. Bibliothekare, Studierende und Aussteller teil. / W kongresie brało udział ponad 4 tys. uczestników: bibliotekarzy, studentów, wystawców.



Fot. 3. Ca. 140 Aussteller boten wie gewohnt ihre Dienstleistungen und Produkte an. / Jak zwykle konferencji towarzyszyły targi, które obsługiwało ok. 140 wystawców.



Fot. 4. Auf dem Stand der Zukunftswerkstatt wurde u.a. das Vereinslogo mit einem 3D-Drucker gedruckt. Eine entsprechende fotografische Dokumentation war aufgrund des immensen Andrangs nicht möglich. / W ramach pokazów „Zukunftswerkstatt” m.in. drukowano ich logo w drukarce 3D. Z powodu dużego zainteresowania trudno mi było zrobić dobre zdjęcie.



Fot. 5. Zur Tagung kamen auch 7 Bibliobusse, die dann auf dem Marktplatz von den Bremern als Regenschutz gerne genutzt wurden. / Na kongres przyjechało 7 bibliobusów, a potem w samym rynku mieszkańcy Bremy mogli schronić się do nich przed deszczem.



Fot. 6. In dem Pappkarton-Kiosk bekam man Auskunft über 21 Bremer Bibliotheken, die man mit Führung besichtigen konnte. / Kartonowy kiosk był punktem informacyjnym o 21 bremeńskich bibliotekach, które można było zwiedzić z przewodnikiem.